

Natürlich.



„Ja, war das denn nicht recht gefährlich, als Herr Leutnant während Ihres Aufenthalts in Indien die wilden Tiger in den Dschungeln photographirten?“

Moderne Herausforderung.



„Wrrrrrr! Nummer siebzehn, Neuwirth! Reuwirth dort? Niebertupfertoni, Wagenwaß und Klobenhies hier — wenn der Blecher Franzl mit seiner Bande bei Dir ist, sagst du ihm, wenn er 'a Scheid haben und 'n Budel voll Hies möchten, sollen 's zum Oberwirth komma, de Hanswurst'n — Schluß!“

Prozig.



Nachbar (zum Hofbauer, der am Gericht war): „Was! fünfzig Mark mußt Du für die Maulschelle zahl'n? Mir hat meine damals nur zehn kost!“

Omen.



„Warum haben Sie denn Ihre Automobilfahrt so plötzlich unterbrochen?“

Anzüglich.



Fräulein (am Posthalter): „Ist vielleicht ein Brief da unter „Küden“ oder so ähnlich?“

In der Folterkammer.



Aufseher (erklärend): „Hier sehen Sie einen eisernen Stoch, in den zärtliche Weiber gesperrt und worin sie öffentlich ausgefressen werden!“

Vorsichtiger Patient.

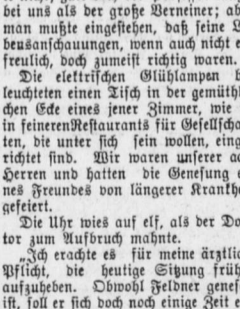


Gattin: „Aber Willibald, Du wirst doch mit Deiner Erklärung heute nicht zum Stammisch gehen?“

Geisterstunde.

„In vino veritas!“ sagte Professor Lengwarth. „Wahrhaftig ist ein schönes Wort und doch, wie falsch ist es. Im Wein ist Lüge — er gaultelt uns Dinge vor, die nicht existieren, Phantasiegebilde, die sich nie verwirklichen, verkehrt uns in Stimmungen, die mit unserem Seelenzustande oft sehr konträrten und auch die Gefährnisse, die wir unter dem Einfluß des goldenen Nebenlafes zu hören bekommen oder selbst machen — sind sie alle so buchstäblich zu nehmen? Weinrausch und Liebesrausch, sie lassen uns alles in anderem, in rosigem Lichte erscheinen, und unter ihrem Einfluß sehen wir die Dinge in einer Form, welche unter der Lupe lächerlichster Beurtheilung sicher nicht Stand hält. Deshalb behaupte ich: Im Weine liegt die Lüge!“

Stoßseuffer.



„Mündener: „Salra! Der heiße Sommer hat mich ein schönes Geld Topf!“

Humoristisches.



Stadtfraulein: „Wozu gebraucht ihr denn all' diesen Salat, Onkel?“

Der reine Reib.



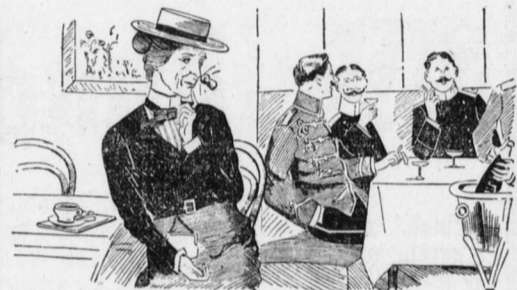
Tochter des Hauses: „Es fragen so oft Herren nach Ihnen, Lina. Das darf nicht sein.“

Der Stiefelzieher



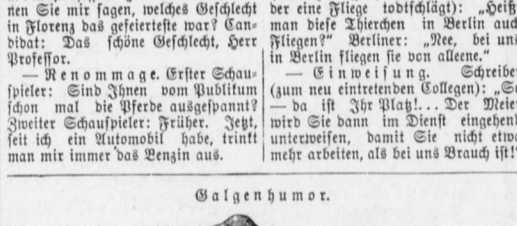
des Seemanns,

Im Restaurant.



„Aus dem Gesichtseamen. Professor: Herr Candidat, können Sie mir sagen, welches Geschlecht in Florenz das gefeierteste war? Candidat: Das schöne Geschlecht, Herr Professor.“

Sagen humor.



Erster Bummer: „Donnerwetter, mein Schuh plagt an allen Seiten.“

Er kennt sich aus.



Gast: „Kellner! Ne Mark bekommen Sie, wenn Sie mer beraten de Sorte, die trinkt Ihr Prinzipal!“

Im Restaurant.



Er: „Wollen wir Kabslau mit Butter nehmen?“

des Kneplers.



Schlau.



Sie (im höchsten Zorn): „Du Wehrträger, Du Elender, Du miserabler Mensch, Du —“

Er ledigt.



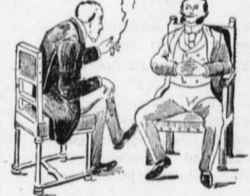
Kläger: „Wann sich der Herr wegen dem „gemeinen Kerkel“ bei mir entschuldigt, so zieh ich die Klage zurück.“

Scharfe Antwort.



„Komme ich zu spät, gnädige Frau?“

Profische Eintheilung.



„Wie lange waren Sie in England?“

Schnelle Weinungsänderung.



Bankier (zum Gast): „Was der Diener jetzt servirt hat, ist eine der vorzüglichsten Delikatessen, ein sogenannter Seehe.“

Der Ehrenplatz.



Bräut: „Hat Eduard denn mein Bild, das ich ihm mitgab, auch heilig gehalten?“

Der Schwäger.



„Sehen Sie, Fräulein, in jenem Dörschen bin ich geboren.“

Beim Heirathsvermittler.



„... Und ist die Dame wirklich so, wie Sie sie mir beschreiben?“

Pflege des Neuberens.

Junge Dame: Herr Doktor, ist es wirklich wahr, daß Sommerprossen durch Gurrenfenster vertrieben werden? Doktor: Ganz bestimmt, vorausgesetzt, daß die Sommerprossen auf den Gurrenfenster sind.“

Ländlich — sitlich. Frau

(beim Antritt eines neuen Dienstmädchens vom Lande): „Wenn Besuch kommt, haben Sie denselben anzumelden!“

Gedächtnißschwäche. A.

„Was wollen Sie denn jetzt schon auf dem Bahnhof? Ihr Zug geht doch erst in zwei Stunden ab!“

Seine Ansicht. Landgeistlicher.

„Wie habt ihr nur so rauhen können? War denn ein Grund vorhanden?“

Uebertrumpft. Tochter des Hauses.

„Denken Sie sich, Köchin, mein Bräutigam hat ein Automobil!“

Ein Pessimist. „Seute ist es das dreizehnte Mal, daß ich in der Lotterie einen Treffer mache — wenn das nur nichts Schlimmes zu bedeuten hat!“

Sein Standpunkt. Vierfüßer.

„Einen herrlichen Sommer hatten wir heuer: wenig Regen und Wasser und bei der Hitze immer einen tolossalen Bierdurst!“

Einzigiger Grund. „... Und was veranlaßt Sie, dem Müller 300 Mark zu leihen?“

„Weil ich hoffe, ihm nun bald sein vermisstes Klavier pfänden lassen zu können!“

Harte Probe. Pantoffelheld

(den am Stammtisch alle nötigen, noch ein Maß Bier zu trinken): „D nein, meine Herren, es geht nicht — wenn ich nach Hause komme, muß ich bei meiner Frau ein Kartenhaus bauen!“

Geheilt. „Auf der letzten Automobilfahrt bekam ich entsetzliche Kopfschmerzen, ich steige ab, gehe in die Apotheke und kaufe mir ein Mittel.“

Moderne Auffassung.

Lehrer: „Wißt ihr, liebe Kinder, was eine Autobiographie ist?“